

# Grundschulen

## **A13 für alle**

### **Grundschule verstehen und aufwerten**

Unter dieser Überschrift stand die Arbeit der Fachgruppe Grundschulen in den letzten drei Jahren.

### **Die Fachgruppe hat im Wesentlichen zu drei Schwerpunkten gearbeitet**

#### **A13 für alle**

Unsere Diskussionen und Aktionen basieren auf dem professionellen Selbstverständnis der Grundschullehrkraft und den in den letzten Jahren weiter gestiegenen gesellschaftlichen und pädagogischen Anforderungen an die Profession.

Dies sind im Wesentlichen: Einarbeitung in sonderpädagogische Schwerpunkte, zunehmende Individualisierung des Unterrichts, Berücksichtigung besonderer pädagogischer Schwerpunkte, gestiegene Beratungsaufgaben, Kompetenztransfer zwischen Grundschul- und Sonderpädagog:innen, die Verantwortung für die Anleitung und Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Darüber hinaus handelt es sich bei der Bezahlung nach A12 um eine „mittelbare Diskriminierung aufgrund des Geschlechts“, wie es in einem europarechtlichen Gutachten heißt, das im Auftrag der GEW erarbeitet wurde. Denn 92 Prozent der Grundschullehrkräfte sind Frauen.

#### **Arbeitsbelastung**

Wie die Überlastungsanzeigen vieler Grundschulen belegten, ist eine Senkung der Pflichtstundenzahl überfällig, weil die Anforderungen an die Lehrkräfte nicht nur qualitativ gestiegen sind, sondern die Aufgabenfülle insgesamt zugenommen hat. Dies belastet nicht nur abstrakt das System Grundschule, sondern trifft als Belastung auf die einzelne Lehrkraft.

Hessen hat die höchste Pflichtstundenzahl für Grundschullehrkräfte, nicht nur im Verhältnis zu

den anderen Lehrämtern, sondern auch im Vergleich mit den anderen Bundesländern. Darüber hinaus muss der Zunahme der Beratungs- und Kooperationszeiten in vielerlei Zusammenhängen zusätzlich durch Deputate Rechnung getragen werden. Unter den bestehenden Bedingungen können die Lehrkräfte eine professionelle Qualität ihrer Arbeit nicht sicherstellen. Dies schwächt die Arbeitszufriedenheit und Motivation und kann gesundheitliche Folgen nach sich ziehen.

#### **Verteidigung der pädagogischen Freiheit**

Individuelle Förderung und Inklusion stehen im Widerspruch zu der Outputorientierung des Bildungssystems mit zunehmender Standardisierung, Vereinheitlichung und Vermessung.

Eine Abflachung der pädagogischen Arbeit wird verstärkt durch den Lehrkräftemangel. Eine ohnehin durch immer engere Vorgaben auf Gleichschrittigkeit hin gesteuerte Arbeit in den Jahrgängen, wird durch den Einsatz von Kräften ohne Grundschullehramt befördert. Deren Klassen sollen mit Material versorgt werden, damit es für Eltern so aussieht, als sei der Unterricht gleichwertig. Die Bildungschancen der Kinder werden dadurch vermindert, denn guter Unterricht muss an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder und der jeweiligen Lerngruppe ausgerichtet sein.

Pädagogische Innovationen und Fortschritt gibt es nur dann, wenn die pädagogische Freiheit und Freiräume zur Entwicklung erhalten bleiben und die Profession wertgeschätzt wird.

#### **Unsere Sitzungen, unsere Vernetzung, unsere Aktionen**

In der LDV 2017 wurde das Vorsitzendenteam der LFG-Grundschulen mit Karin Hämmelmann und Susanne Hoeth bestätigt, das am 20. Juni 2017 in der Fachgruppensitzung von den Delegierten der Kreisvorstände gewählt worden war. Da Heike Rickert-Fischer sich anderen gewerkschaftlichen Auf-



gaben zugewendet hat, wurde das verbleibende Zweierteam wiedergewählt, um die Arbeit weiterzuführen. Wie bisher haben wir versucht, Bildung, Besoldung und Profession im Zusammenhang zu betrachten, zu analysieren und daraus gewerkschaftliche Forderungen und Schritte abzuleiten.

Die Forderung nach gleicher Eingangsbesoldung für alle Lehrämter prägte nach wie vor die Arbeit der Fachgruppe in der ganzen Wahlperiode. „A13 für alle“ ist für uns zum Kern der Identität der Grundschulprofession geworden und ist das Dach für alle gewerkschaftlichen und pädagogischen Diskussionen.

Mehrere Mitglieder der Fachgruppe arbeiten regelmäßig in der – auf der LDV 2014 beschlossenen AG „A 13 für alle“ – mit. Diese AG koordiniert die Strategie für alle Aktionen und Aktivitäten zur Aufwertung der Profession. Auch an den Treffen und Workshops zu A13 auf Bundesebene ist regelmäßig eine Vertreterin der Fachgruppe beteiligt.

Von Hessen ist die Wiederbelebung der jahrzehntealten Forderung nach gleicher Bezahlung aller Lehrämter ausgegangen und Hessen hat den „Ersten Tag der unbezahlten Arbeit“ ins Leben gerufen, der seit 2015 jedes Jahr am 13. November in Form regionaler Aktionen stattfindet.

Ein Jahr später beteiligten sich auch die anderen Bundesländer. In 8 Bundesländern wird bereits nach A13/E13 bezahlt oder ist dies zumindest beschlossen. Wir freuen uns mit den Kolleg:innen, und der Erfolg stimmt uns zuversichtlich, auch wenn die „fünf großen Bundesländer“ verabredet haben, die Umsetzung so lange wie möglich zu blockieren. Kultusminister Lorz in einer Hauptpersonalratssitzung: „Wer sich zuerst bewegt, wird erschossen.“

Die Mitglieder unserer Fachgruppe engagieren sich in den Regionen für die Aktionen am 13. November und am 8. März. Auf Grund der mittelbaren Diskriminierung in der Bezahlung arbeiten wir auch mit

der Personengruppe Frauen zusammen.

Susanne Hoeth vertritt die hessische Fachgruppe im Bundesfachgruppenausschuss Grundschule und ist dort seit 2017 stellvertretende Vorsitzende und dadurch in die Diskussionen der Bundesebene im Vorstandsbereich Schule eingebunden.

### Unsere Sitzungsthemen chronologisch

Im Jahr 2018 tagte die Fachgruppe dreimal, Inklusion war ein regelmäßiger Themenschwerpunkt. Wir hielten fest: „An den strukturellen Problemen dadurch, dass die Sonderpädagog:innen am BFZ angesiedelt sind, hat sich nichts geändert, sie manifestieren sich.“ (Bericht der Sitzung am 20.2.2018)

Wir beobachteten die Entwicklung der Inklusiven Schulbündnisse skeptisch. Viel zu viele Stunden fließen in diese Konferenzstruktur und kommen nicht bei den Kindern an. Wir stellten kritisch fest, dass Kollegien kaum Einfluss auf die Prozesse dieser Konferenzstrukturen nehmen können. Es besteht die, wenn auch geringfügige Hoffnung, dass der Einfluss der BFZ zu Gunsten der allgemeinen Schulen zurückgedrängt wird und die Verteilung der Ressourcen sich zumindest ein bisschen transparenter gestalten könnte.

Die Fachgruppe lehnt die Instrumente einer outputgesteuerten Bildung ab. Bindung und Beziehung als wichtigstes Prinzip des Grundschulunterricht gerät durch engmaschiges Testen, Messen und Vergleichen in den Hintergrund. Neben den verpflichtenden Vergleichsarbeiten VERA-3 haben Grundschulen es nun auch mit „Quop“ zu tun, einem internetbasierten Lernstandsmessinstrument, welches schon an einigen Grundschulen „freiwillig“ zum Einsatz kommt – erfahrungsgemäß dürfen wir dabei Druck von oben vermuten. Der Einstieg in solche Projekte ist schnell passiert, der Ausstieg wird dann erfahrungsgemäß schwierig.

Die geplante Zuweisung von Sozialpädagogischen Fachkräften an Grundschulen entspricht der ge-

werkschaftliche Forderung nach dem Einsatz von Sozialpädagog:innen an Grundschulen. Allerdings ist der Umfang an „UBUS-Kräften“ so gering, dass Erwartungen an ihren Einsatz, ihre Wirkung und ihre Einbindung in den Schulentwicklungsprozess der Grundschulen strukturell kaum erfüllt werden können.

Auf Anfrage der Vorsitzenden der Fachgruppe Sonderpädagogik fand ein Gespräch mit den Vorsitzenden der Fachgruppe Grundschulen statt, um auszuloten, ob und wie sich eine Zusammenarbeit gestalten könnte. Wir stellten fest, dass die Probleme sowie die unterschiedlichen Sichtweisen bezüglich der inklusiven Beschulung nicht so einfach auszuräumen sind und verabredeten, die Protokolle der Sitzungen auszutauschen, um zu sehen, woran die andere Fachgruppe gerade arbeitet. So könnten wir eventuell Ansätze zu gemeinsamen Überlegungen aufspüren.

Die Vorsitzenden unserer Fachgruppe nahmen auf Einladung der GEW-Vorsitzenden an einem Gespräch in einem größeren Kreis Interessierter teil, in dem es um Strategien und den Umgang mit unterschiedlichen Interessen und Einschätzungen bezüglich der Entwicklung der Inklusion ging. Insbesondere mit Hinblick auf die Personalratswahlen sollten Lösungsansätze gesucht werden; gefunden wurden sie eher nicht.

Die Fachgruppe ist in der AG Digitalisierung vertreten.

Im Februar 2019 beschäftigte uns der Koalitionsvertrag von CDU und Grünen. Die Fachgruppe wollte versuchen ein Gespräch mit Lorz zu initiieren, um ihn zu seinen Äußerungen zu A13 im Koalitionsvertrag zu befragen und um ihm die Arbeit zu verdeutlichen, die von der Profession der Grundschullehrkräfte geleistet wird. Zu diesem Gespräch kam es bis heute nicht.

Wir vereinbarten ebenfalls mit Parteien Gespräche zu führen. Klare Zielsetzung war, für die Aufwertung durch A13 weiteren Druck im politischen Raum aufzubauen. Die A13-AG griff unsere Überlegung auf; Gespräche mit den regierenden Parteien

erfolgten im Zusammenhang mit den Aktionen am 13. November 2019.

Weiter diskutierten wir über die im Koalitionsvertrag angelegte Einmischung der Politik in pädagogische Fragen. Dies betraf die Kritik an der Methode, „Lesen durch Schreiben“ und das Thema gebundene Schrift, ein Seitenhieb gegen die in vielen Grundschulen verwendete Grundschrift. Wir entschieden, keine Stellungnahme abzugeben, um die öffentlichen Diskussionen nicht noch zu befeuern, sind uns aber einig, dass eine Einengung der Methodenvielfalt grundsätzlich entschieden zu bekämpfen ist.

Für den Hauptpersonalrat in der nächsten Wahlperiode benannte die Fachgruppe Susanne Hoeth und als erste Nachrückerin Dorit Schößler.

Wir planten eine Fachtagung für Februar 2020, die auf der Erklärung zur Profession von 2017 aufbauen soll. Als Referent und Referentin wurden Brügelmann und Merz-Atalik angefragt. Sie beschäftigen sich mit der Grundschulprofession und der Rolle von Sonderpädagogik im Zusammenhang mit Inklusion, also der Grundschule als Schule für alle.

In der Maisitzung wurden drei Schwerpunkte für die Fachtagung vereinbart: A13 als Anerkennung der Profession, Sonderpädagogische Förderschwerpunkte in die Grundschulausbildung integrieren und die Notwendigkeit von Beratungs- und Kooperationszeiten.

Zum Thema Digitalisierung hielten wir fest, dass pädagogische Aspekte und grundschulrelevante Themen in die AG eingebracht und in eine GEW-Position aufgenommen werden sollen.

Die Septembersitzung der Fachgruppe begann mit einem Offenen Anfang und einem Bericht vom A13-Workshop auf Bundesebene. Referent Michael Rasch setzte statt negativer Bilder und Klagen darauf, mehr Strahlkraft zu entwickeln. Dazu gehöre, Teilerfolge zu feiern. Wir stießen darauf an, dass unsere Forderung „A13 für alle“ in der Paulskirche angekommen ist, nämlich dort von der Frankfurter Bildungsdezernentin bei der Eröffnungsfeier des

Grundschulverbandes erhoben wurde. Auch die Postkarten der Kampagne „Da geht die Reise hin“ fanden wir einer Würdigung wert. Wir diskutierten den Antrag an den Landesvorstand für die Fachtagung und tauschten uns über die Handreichung Stellenzuweisung und Deputate aus, die als zu wenig grundschulgerecht eingeschätzt wurde. Das Thema „Pädagogisch selbstständige Schulen“ haben wir andiskutiert.

Auftakt im Jahr 2020 war unsere Fachtagung „Grundschulprofession verstehen und aufwerten“. Über 60 Kolleg:innen trafen im DGB-Haus ein, ihr Ankommen war begleitet von den Klängen unseres A13-Songs „Drum auf“. Brügelmann machte in seinem Grundsatzvortrag zur Grundschule deutlich, es gehe um Diversität und nicht um Behinderung oder sonderpädagogischen Förderbedarf. Er betonte, dass die Grundschule nicht eine „innere Sonderschule“ braucht, sondern eine Öffnung des Unterrichts für die Vielfalt der Kinder. Dies deckt sich mit dem Bild und den Erfahrungen der Mitglieder der Fachgruppe, die für eine Grundschule als „Schule für alle“ eintritt.

In verschiedenen Foren tauschten sich die Teilnehmer:innen zu weiteren Themen aus. „Teamarbeit“ findet für Grundschullehrkräfte meist nur als außerunterrichtliche Verpflichtung statt. Im Forum „Spannungsfeld zwischen Fördern und Auslesen“ wurde den Nischen im selektiven Schulsystem große Bedeutung beigemessen, Freiräume in der Beurteilung als wichtig eingeschätzt und die grundsätzliche Haltung der Fachgruppe zu pädagogischer Freiheit, der Bedeutung von Bindung und Beziehung gegenüber Standardisierung und Testen wurde unterstrichen.

Zum Thema „Förderschullehrkräfte in Grundschulen“ machte die Diskussion auch im größeren Kreis noch einmal deutlich, wie sehr die Steuerung durch die Beratungs- und Förderzentren als strukturelles Hindernis und Herabwürdigung der Grundschulpädagogik gesehen wird. Zweierlei Kinder, zweierlei Lehrkräfte, zweierlei Bezahlung, das müssen wir überwinden in einer Grundschule für alle Kinder. Insofern ist der oder die Sonderpädagog:in an jeder Grundschule über 250 Kindern ein Schritt in die richtige Richtung, aber darf wirklich nur ein Anfang sein.

Im Nachhinein betrachten wir es als ein großes Glück, dass die Fachtagung nicht dem Coronavirus anheim gefallen ist. Wir freuten uns auf die Auswertung in unserer Maisitzung, die leider entfallen musste. Die Fachgruppe wird versuchen, die Ergebnisse in einem Antrag an die LDV zusammenzutragen.

Die Sitzung im Juni diente der ersten Aufarbeitung der Coronazeit und einer Einschätzung zur Grundschulöffnung vor den Sommerferien. Manche Kolleg:innen fanden die Öffnung richtig für die Kinder und entlastend für die Lehrkräfte. Auch eine Einschätzung zu den öffentlichen Aktionen gegen die Öffnung der Grundschulen vor den Sommerferien war durch die unterschiedliche persönliche Meinung geprägt.

Im September tagten wir etwas verkürzt, damit mehrere Fachgruppenmitglieder an der anschließenden AG zur Planung der diesjährigen A13-Aktionen unter Coronabedingungen teilnehmen konnten. Wir tauschten uns zur Situation zu Schuljahresbeginn aus und sahen die Vereinzelung in den Kollegien als Problem. Durch versetzte Pausen und verkleinerte Konferenzen kommt man kaum als Kollegium zusammen und die Möglichkeiten für Personalversammlungen sind ebenfalls begrenzt.

Wir verabschiedeten eine Einschätzung zum Erlass einer sonderpädagogischen Grundversorgung. Im Gegensatz zur Fachgruppe Sonderpädagogik, in der die Frage unterschiedlich gesehen wird, sind wir uns nach wie vor einig, dass Sonderpädagog:innen an die allgemeine Schule gehören, wie es auch die GEW auf der LDV 2017 beschlossen hat. Die Positionsbestimmung wollen wir mit Rücksicht auf innergewerkschaftliche Spannungen nicht zur Beschlussfassung im Landesvorstand vorlegen, zumal sie der Beschlusslage der LDV von 2017 entspricht. Wir verständigten uns jedoch darauf, unsere Position der Stoßrichtung nach in die gewerkschaftlichen Diskussion zu tragen.

Zum Thema dienstliche E-Mail-Adressen stellten sich uns viele Fragen. Und die Möglichkeit der Übertragung von Präsenzunterricht zu Kindern nach Hause ohne Einwilligung der Lehrkraft konnten wir kaum glauben und hielten sie für nicht rechtens.

Wir beschlossen den 23. Februar als Termin für unsere Delegiertenversammlung, auf der wir ein neues Vorsitzendenteam wählen wollen. Auch diesen Termin mussten wir pandemiebedingt verschieben und wählten erst am 30. März ein neues Vorsitzendenteam:

Dorit Schößer, Robin Stock, Susanne Hoeth.

Karin Hämmelmann war schon seit einiger Zeit aus gesundheitlichen Gründen ausgefallen und ist vorzeitig in den Ruhestand versetzt worden. Die Fachgruppe dankt ihr an dieser Stelle für ihre langjährige Mitarbeit im Vorsitzendenteam.

Insgesamt herrschte in den Fachgruppentreffen eine offene Atmosphäre für aktuelle Themen und für kontroverse Diskussionen. Positionen, hinter denen alle stehen, verfolgen wir beharrlich und kontinuierlich weiter.

In der HLZ hat die Fachgruppe regelmäßig auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht.

- 4/2018 Grundschule geht anders (VERA und Co; Vergleichen, messen, quoppen)
- 9/2018 Die Fachgruppe stellt sich vor
- 10/11/2018 Wertschätzung für Grundschulen
- 3/2019 Kommentar des Koalitionsvertrages (A13 ist für uns die Messlatte)
- 3/2019 VERA: Ein anderer Erfahrungsbericht
- 11/2019 Erster Tag der unbezahlten Arbeit (Aufruf)
- 12/2019 Bericht vom Ersten Tag der unbezahlten Arbeit
- 1/2020 Kommentar: Gehst du gern zur Schule?
- 4/2020 Grundschulprofession verstehen und aufwerten (Bericht der Fachtagung)
- 4/2021 Profession unter Druck

Susanne Hoeth



2018 | A 13 Aktion >> [www.gew-hessen.de](http://www.gew-hessen.de) und Facebook



2019 | A4 Broschüre 100 Jahre Grundschule



2019 | A4 Anschreiben: A 13 Aktion



2019 | Vierzig Sparzwerge für A 13 Aktion



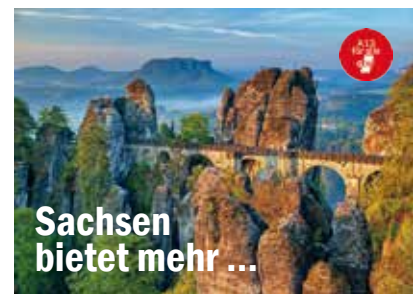
2019 | DIN lang Veranstaltungsflyer



2019 | A2 Fahrkarten für A 13 Aktion



2019 | A 13 Postkarten Aktion



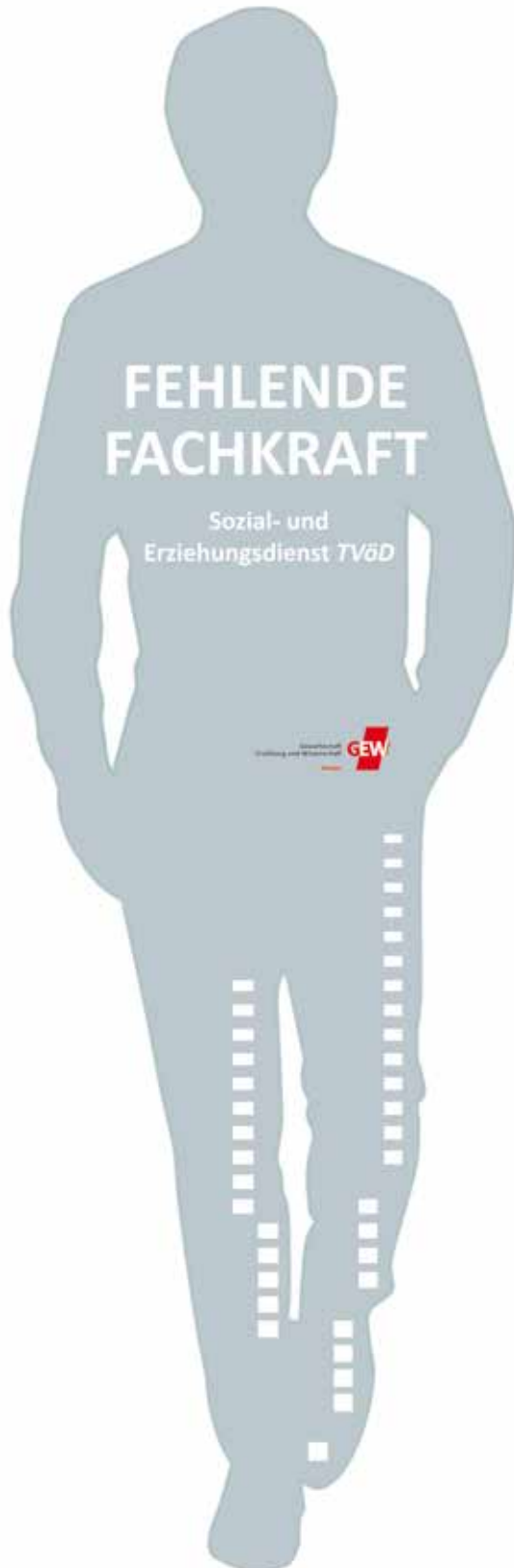
2019 | A 13 Aktion >> [www.gew-hessen.de](http://www.gew-hessen.de) und Facebook





2020 | A 13 Aktion

Aufstellfigur, A2 Plakat, verschieden große Würfel



2020 | A 13 Aktion >> [www.gew-hessen.de](http://www.gew-hessen.de) und Facebook

